

Elsner: „Kriminalfall heißt

- **Ex-BAWAG-General vor dem Höchstgericht**
- **Er holt zu erwartetem Rundumschlag aus**
- **Kommt er heute, Donnerstag, aus U-Haft frei?**



▲ Johann Zwettler, Nachfolger Elsners als BAWAG-General und Ex-Generalsekretär Peter Nakowitz – auch sie nehmen am Gerichtstag teil.

Gleich drei Anwälte (Vordergrund von li: Stranzinger, Lewisch, Mertens) sprechen für Elsner, Schmieder für Zwettler und Breuer für Nakowitz. ▼



Oberster Gerichtshof, Justizpalast Wien. Punkt 9 Uhr Früh kündigt ein Blitzlichtgewitter sein Erscheinen an: Helmut Elsner (75), Hauptangeklagter im BAWAG-Prozess, über den heute, Donnerstag, nach zwei Gerichtstagen ein endgültiges Urteil gesprochen werden wird. Er hat in der jahrelangen U-Haft deutlich an Gewicht zugelegt, sein Schritt ist schleppend, das Gesicht fahl. Ein Lächeln entkommt ihm erst, als Gattin Ruth ihn umarmt.

Um 9.15 Uhr beginnt dann der erste Gerichtstag mit dem Vortrag von Berichterstatterin Marek. Aufgelistet wird, welche Verbrechen und Vergehen sich Elsner, Zwettler und Nakowitz schuldig gemacht haben und welche Strafen sie dafür bekommen haben: Elsner 9½ Jahre, Zwettler fünf, Na-

kowitz 4. Ein Lapsus passiert, als von einem Kredit von „750 US-Dollar“ die Rede ist. Dass es sich freilich um Millionen handelt, steht bei diesem Verfahren aber ohnehin außer Zweifel...

Um 9.40 Uhr beginnt Anwalt Stranzinger als Erster die Widerreden für Elsner. „Einzigartig“ sind seine Schlagworte und gelten für Prozess, Aktenumfang, Häftling und Ungereimtheiten. Er will das ganze Verfahren für null und nichtig

VON GABRIELA GÖDEL
UND PETER GROTTER

erklärt haben, weil durch die Bestellung der vorsitzenden Richterin Bandion-Ortner zur Justizministerin zu einem Zeitpunkt, als sie noch am Urteil schrieb, „das Gewaltentrennsprinzip von Exekutive (Anm.: Richterin) und Legislative (Anm.: Ministerin) in diesem Staate aufgehoben worden ist“. Er beruft sich dabei auf eine „kaiserliche Verordnung aus dem Jahre 1915, die aber heute noch gültig ist“.

Elsners zweiter Anwalt Lewisch bestreitet den Schädigungsvorsatz: „Wenn ein

Chronologie eines langen Prozesses

- **1994:** „Karibik 1“ unter Flöttl sen. wird auf Behörden-Druck gestoppt.
- **1995:** Helmut Elsner wird BAWAG-General und nimmt bald die hochriskanten „Karibikgeschäfte 2“ mit Flöttils Sohn Wolfgang wieder auf.
- **1998 - 2000:** Flöttl verspekuliert Hunderte Millionen.
- **März 2006:** Die Finanzmarktaufsicht deckt im Zuge von „Refco“ das „Karibik 2“-Desaster auf.
- **Februar 2007:** Elsner wird in Frankreich verhaftet und ausgeliefert.
- **März 2007:** Die BAWAG-P.S.K. wird an „Cerberus“ verkauft, der bisherige Eigentümer ÖGB bekommt einen Teil des Verkaufserlöses zur

Schuldenabdeckung und kann dadurch die Inanspruchnahme der Haftungsgarantie durch die Republik vermeiden.

● **Juli 2007:** Der BAWAG-Prozess beginnt. Vorsitz hat Richterin Claudia Bandion-Ortner, Staatsanwalt ist Georg Krakow.

● **Juli 2008:** Alle neun Angeklagten werden nach 117 Verhandlungstagen schuldig gesprochen, Elsner zu 9½ Jahren. Er bleibt als Einziger in Untersuchungshaft.

● **Jänner 2009:** Claudia Bandion-Ortner wird als Justizministerin angelobt, ihr Kabinettschef ist Georg Krakow.

● **Oktober 2010:** Für die Generalprokuratur sind Teile des Urteils aufzuheben.

Flöttl-Krakow-Bandion!“

Geschäftsmann versucht, Gewinne zu machen bzw. Verluste auszugleichen, ist das ordentlich, nicht schädigend.“ Elsners Dritt-Anwalt Mertens leidet unter Kopfschmerzen und Schwindel und plädiert „auf Neudurchführung wegen Wahrheitsfindung“.

„Sondergeschäfte waren Gang ins Casino“

Davon will Generalanwalt Alexander Bauer wenig wissen: „Ein Vermögensnachteil und Untreue finden bereits statt, wenn Geld die Bank so verlässt. Kommt es zurück, ist es maximal Schadensbegrenzung.“ Auch den oft herangezogenen Vergleich der Sondergeschäfte mit einem Gang ins Casino findet er „treffend“.

Was es für Helmut Elsner mitnichten ist. Als er gegen 14 Uhr seine Stimme erhebt, ist sie krächzend, leise: „Wir waren nie im Casino, vielleicht war das Flöttl, aber wir niemals!“ Er nimmt immer wieder einen Schluck Wasser, ehe er weit ausholt – in die eigene Vergangenheit bis zum Rundumschlag. Zuerst bedankt er sich bei Ehefrau Ruth, „dass sie versucht, meine Reputation wiederherzustellen“. Dann streut



Ein sichtlich gezeichneter Elsner, der auf Herabsetzung seiner Strafe hofft – und damit auf Freilassung

er Wolfgang Flöttl Rosen: „Als die ersten Karibikgeschäfte gestoppt wurden, hat er innerhalb kürzester Zeit 25 Milliarden Schilling rückgeführt, als Gewinn blieben 4 Milliarden. Für

mich war er, auch durch seine Heirat mit Anne Eisenhower, ein seriöser Partner!“

Die Wiederaufnahme sei auch Wunsch des Eigentümers ÖGB gewesen, unter der Auflage eines Risikomanagements: „Was soll daran Untreue gewesen sein? Devisenoptionen sind kein Casino-Gang, sie sind normales Bankgeschäft. Aber Bankgeschäft ist Risikogeschäft.“

Doch den „Streicheleinheiten“ für Flöttl folgt der Angriff: „Es gab gar keine Verluste, Flöttl hat gestohlen! Er ist ein Verbrecher und Krakow und Bandion-Ortner sind Kriminelle.“

Der Richter will ihn stoppen, aber Elsner ist in Fahrt: „Das war ein merkwürdiger Prozess, man hat mich zu einem geldgierigen Monster gemacht. In Frankreich war ich, weil ich mich in Österreich in der damaligen Vorwahlzeit gefürchtet habe. Schon bei den ersten Gesprächen mit der Richterin

„Herr Elsner, Ihre Aussagen sind ehrenrührig. Wollen Sie nicht vielleicht mit Ihren Anwälten sprechen?“

OGH-Senatsvorsitzender R. Lässig

merkte ich, sie will mich verurteilen. Der wahre Kriminalfall heißt Flöttl-Krakow-Bandion. Weil sie auf meine Vorhalte nicht eingegangen sind, was Flöttls Vermögen betrifft, sein Haus auf den Bermudas etwa!“

Johann Zwettler steht „vor den Trümmern meines Lebens, aber zu meiner Verantwortung“, Peter Nakowitz war „immer weisungsgebunden“, hat sich aber mit der BAWAG verglichen.

Am späten Nachmittag beginnt die Beratung, das Urteil folgt heute, Donnerstag. Bei einer deutlichen Reduzierung der Strafe könnte Elsner sogar sofort aus der U-Haft entlassen werden...



Senatsvorsitz: Rudolf Lässig



Generalanwalt Alexander Bauer